EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 08.12.2015 05:55 Uhr | Daniel Schneider

Ankunft

Sprecher: Advent bedeutet: Ankunft.

Autor: Wer kommt denn an?

Sprecher: Jesus!

Autor: Wie? Echt jetzt?

Sprecher: Ja, heute Nachmittag um 15 Uhr zum Kaffee!

Autor: Mach keine Witze!

Sprecher: Mache ich nicht!

Autor: … Ich muss aufräumen.

14:59 Uhr. Es klingelt. Man, ist der pünktlich. Draußen steht Jesus. Er lächelt. Ich bitte ihn herein und nehme ihm seine Jacke ab. Er bedankt sich höflich und lässt sich von mir ins Wohnzimmer führen. Wir trinken Kaffee und essen Bienenstich. Wir plaudern wirklich nett. Ich erzähle. Über mich und über all das, was ich gerne tue. Er lobt den Bienenstich, den alten Schrank und das gut sortierte Bücherregal. Die Zeit vergeht wie im Flug. Um 16:59 Uhr erhebt sich Jesus und sagt: "So, jetzt wird es aber Zeit.“

"Super“, denke ich. "Alles hat perfekt funktioniert. Jesus hat ein gutes Bild von mir bekommen.“

"Ja, dann danke für Deinen Besuch“, sage ich höflich. Er blickt mich erstaunt an. "Wieso bedankst du dich jetzt schon? Ich will doch noch gar nicht gehen. Es wird Zeit, den Raum zu wechseln“, sagt Jesus hocherfreut und geht direkt an mir vorbei die Treppe hoch. "Oh nein“, denke ich. "Der wird doch wohl nicht ….“ Doch, genau das tut er. Jesus steuert auf meine Rumpelkammer zu. Der einzige Raum, der wirklich immer verschlossen ist, wenn Besuch kommt. Denn dort herrscht das blanke Chaos. Dort wimmelt es nur so von kaputten, alten

und peinlichen Gegenständen. Ich renne hinter Jesus her, aber es ist zu spät. Er steht schon mitten im Raum, hat das Licht eingeschaltet und platziert sich gerade auf meinem aufblasbaren Plastiksessel mit Plastikpalme an der rechten Lehne. Er sieht ziemlich zufrieden aus. Noch! Denn wenn er sich erstmal genauer umgeschaut hat, wird er merken, dass die Atmosphäre hier doch deutlich unangenehmer ist. Peinlich berührt schaue ich zu Boden. "Willst du hier länger bleiben“, frage ich ihn. "Warum nicht?“ fragt er zurück und fischt sich ein altes Comic vom Schreibtisch.

Ich setzte mich auf den Boden und schaue Jesus dabei zu, wie er in einem aufblasbaren Plastiksessel sitzt und Comics liest. Nach einigen Minuten lässt Jesus das Heftchen sinken, schaut mich an und sagt: "Daniel, die Zeit mit dir in deinem Wohnzimmer war wirklich nett, aber ich habe doch bemerkt, wie sehr du dich bemüht hast, besonders klug zu sein, gebildet zu wirken und dich von deiner besten Seite zu zeigen. Das versucht jeder am Anfang.“ Niedergeschlagen blicke ich zu Boden. Na toll, ich bin wie jeder andere auch. "Wenn ich vorbeikomme, ist diese Masche nicht notwendig. Ich meine, ich merke doch, wenn du mir was vormachst. Da kann ich nichts für, ich bin Gottes Sohn. Ich interessiere mich für dein ganzes Leben, nicht nur für die Vorzeigezimmer. Ehrlich gesagt möchte ich viel lieber mit dir dort Zeit verbringen, wo du sonst keinen anderen hineinlässt. Und zwar nicht, weil ich dich bloßstellen möchte. Nein, niemand erfährt, was du in den Schubladen aufbewahrst oder welches Geheimnis sich hinter dem alten Teppich mit dem großen Brandloch verbirgt. Aber ich möchte, dass du wenigstens bei mir keine Angst haben musst, dass ich die falschen Zimmertüren in deinem Haus öffne. Ich kann mit kaputten, alten und peinlichen Erlebnissen umgehen. Das ist ok. Du bist ok.“

Dann steht Jesus auf, schnappt sich ein weiteres Comicheft, geht nach unten und zieht sich die Jacke an. "Das Comic leihe ich mir mal aus, ja? Ich komme wieder vorbei. An Heiligabend.“